



Kurzfassung

Unterstützung sozialer Gründungen in NRW

Unterstützung sozialer Gründungen in NRW: Auftrag und Ziele

Das RKW Kompetenzzentrum und das Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen haben im September 2023 den Auftrag zur Durchführung von Strategieworkshops zur Unterstützung sozialer Gründungen in Nordrhein-Westfalen (NRW) erhalten. Gegenstand des Auftrags waren im ersten Schritt eine inhaltliche Analyse der Unterstützungslandschaft und der Finanzierungsinstrumente inklusive der Durchführung von Interviews mit Expertinnen und Experten. Es folgte die Durchführung von zwei Workshops mit Stakeholdern des Ökosystems, um Optimierungspotenziale in den bestehenden Finanzierungs- und Unterstützungsangeboten für soziale Gründungen in NRW zu identifizieren. Das Ziel der Workshops bestand darin, gemeinsam mit den Teilnehmenden Empfehlungen zu Handlungsfeldern mit konkreten Maßnahmenvorschlägen zu erarbeiten. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle überblicksartig dargestellt.

Handlungsfeld	Maßnahme
Handlungsfeld #1 Zusammenarbeit im Ökosystem	Maßnahme I – Social Entrepreneurship Hub
	Maßnahme II – Kommunikation stärken
Handlungsfeld #2 Finanzierung	Maßnahme III – Zugang zu Förderprogrammen verbessern durch angepasste Förderkriterien
	Maßnahme IV – Neues Förderprogramm
	Maßnahme V – Social Innovation Fonds
Handlungsfeld #3 Kooperationen und Geschäftsanhaltungen	Maßnahme VI – Sensibilisierung der Mitarbeitenden in der Beschaffung und im Einkauf
	Maßnahme VII – Vergaberichtlinien anpassen
	Maßnahme VIII – Labeling und Zertifikate
	Maßnahme IX – Räume schaffen für die Geschäftsanhaltung und kuratiertes Matching
Handlungsfeld #4 Kompetenzentwicklung	Maßnahme X – Gründungsberatung erweitern

Der vorliegende Kurzbericht fasst die wesentlichen Ergebnisse der Recherche, Interviews und Workshops zusammen. Zunächst erfolgt eine Darlegung des Begriffsverständnisses sozialer Gründungen sowie eine Skizzierung von besonderen Herausforderungen. Im Anschluss werden die vier identifizierten Handlungsfelder und priorisierte Maßnahmen vorgestellt. Die Langfassung des Berichts kann über das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen bezogen werden.

Soziale Gründungen – Begriffsverständnis & besondere Herausforderungen

Der Koalitionsvertrag der Landesregierung NRW betont die Relevanz von Sozialunternehmen und sozialen Gründungen als Bereicherung für die Wirtschaft sowie das Gründungs- und Innovationsökosystem (CDU/Grüne, 2022). Damit wird das Bestreben artikuliert, die Rahmenbedingungen für soziale Gründungen zu verbessern. Die Bedeutung des Themas zeigt sich unter anderem im NRW Startup Report 2023: Etwa ein Drittel der Befragten geben an, mehrere Kriterien gemeinwohlorientierter Unternehmen zu erfüllen und dabei im Durchschnitt vier der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs – Sustainable Development Goals) zu verfolgen (MWIKE, 2023).

Zentrale Merkmale sozialer Gründungen

Im Rahmen der „Nationalen Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen“ (SIGU) formulierte die Bundesregierung 2023 erstmals ein Begriffsverständnis für Sozial- und gemeinwohlorientierte Unternehmen für Deutschland. Hiernach zählen zu den Sozial- oder gemeinwohlorientierten Unternehmen (BMWK/BMBF, 2023: 4)

- Unternehmen, für die das soziale oder ökologisch, gemeinwohlorientierte Ziel Sinn und Zweck der Geschäftstätigkeit darstellt und mit sozialen Innovationen gekoppelt ist,
- deren Gewinne größtenteils wieder reinvestiert werden, um dieses Ziel zu erreichen und
- deren Organisationskultur oder Eigentumsverhältnisse dieses Ziel widerspiegeln (z. B. Partizipation, faire Bezahlung).

In Abgrenzung zu anderen Unternehmen resultiert hieraus ein zentrales Merkmal von Sozialunternehmen und sozialen Gründungen: die Erfüllung der sogenannten „Double Bottom Line“, also die Absicht, gesellschaftliche

Mehrwerte bei gleichzeitiger Sicherstellung finanzieller Nachhaltigkeit und Stabilität zu generieren (Glock & Burić, 2021; Achleitner et al., 2013). Die Folge sind besonders risikobehaftete, vielfach hybride Geschäftsmodelle mit potenziellen Renditen von minus 100 % bis plus 5 % pro Jahr (Freiburg & Moehrl, 2023). Die Unterstützung und Finanzierung sozial unternehmerischer Aktivitäten über alle Phasen hinweg stellen insofern eine zentrale Herausforderung dar, um beide Ziele gleichermaßen erfüllen zu können.

Besondere Anforderungen unterschiedlicher Gründungstypen

Gründungsaktivitäten in NRW erstrecken sich über verschiedene Sektoren wie beispielsweise Einzelhandel, Handwerk und technologieorientierte Dienstleistungen. Innerhalb dieser Bereiche gibt es vielfältige Gründungstypen, darunter Solo- oder Teamgründungen, Female und Migrant Entrepreneurship, Grüne Gründungen, Startups, High-Tech-Gründungen oder auch soziale Gründungen. In der Praxis lassen sich Gründungen häufig nicht eindeutig einem Typ zuordnen, denn sie kombinieren verschiedene Merkmale. Je nach Fokus ergeben sich aber spezifische Anforderungen an die Beratung und Finanzierung, an Infrastrukturen und Entwicklungspfade. Diese spiegeln sich bereits an einigen Stellen in den Förderangeboten wider.

Die Analyse der Unterstützungslandschaft für soziale Gründungen zeigt, dass einige der nachfolgend dargestellten Maßnahmen in bestehende Strukturen eingebettet werden können, um Parallelstrukturen zu vermeiden. Dennoch scheint es angesichts der besonderen Anforderungen sozialer Gründungen notwendig, differenzierte Ansätze in der Vernetzung, Finanzierung und Beratung zu verfolgen. Dies wird in den vorgeschlagenen Maßnahmen berücksichtigt, um den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Eine Differenzierung von Unterstützungsleistungen nach Gründungstypus ist nicht ungewöhnlich, wie bestehende Programme für Grüne Gründungen, High-Tech-Unternehmen und Scale-ups zeigen.

Die Unterstützungslandschaft für soziale Gründungen in NRW – Status Quo

Anhand der Recherche, Interviews und Workshop-Ergebnisse erfolgte eine Analyse der Unterstützungslandschaft für soziale Gründungen in NRW. Auf den ersten Blick zeigt sich eine breit aufgestellte Gründungs- und Startup-Förderung. Beim näheren Hinsehen werden jedoch Lücken bei der Unterstützung sozialer Gründungen erkennbar. Grundsätzlich besteht die Chance, die Förderung sozialer Gründungen und gemeinwohlorientierter Unternehmen als wichtige Komponente im Ökosystem zu etablieren, wenn das Thema nicht als isolierbare Nische, sondern als integraler Bestandteil des Gründungsökosystem Nordrhein-Westfalens verstanden wird. Im Folgenden werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken dargestellt, die die Grundlage für die daraus abgeleiteten Maßnahmen darstellen.



Stärken

Vielfältige Förderung für Gründungen und Startups

Die Unterstützungslandschaft für Gründungen in NRW umfasst eine Vielzahl an Akteuren und bietet entlang der verschiedenen Entwicklungsphasen ein breites Spektrum an Förderangeboten. Neben den öffentlichen Programmen und Beratungsstellen sind stiftungsbasierte Aktivitäten zu nennen. Hervorzuheben ist hierbei die Anthropia gGmbH am Haniel Campus in Duisburg. In NRW ist bereits eine aktive Social-Entrepreneurship-Community aktiv, die sich durch engagierte Institutionen, Unternehmen und Persönlichkeiten auszeichnet.



Schwächen

Fragmentierte Unterstützungslandschaft

Die Unterstützung sozialer Gründungen erfolgt häufig regional und programmbezogen, eine koordinierte Abstimmung zwischen Regionen und Fördermaßnahmen findet derzeit noch zu selten statt. Zudem zeigt sich, dass frühphasige Sozialunternehmen wie viele andere Gründungen auch häufig vor einer strategischen Finanzierungslücke („Valley of Death“) stehen, es jedoch an passenden Instrumenten fehlt, diese Lücke zu überwinden. Außerdem existiert bisher keine zentrale Anlaufstelle, die alle Aktivitäten zur Unterstützung sozialer Gründungen in NRW koordiniert.

Chancen

Gestaltungsspielräume bei der Förderung und Vergabe

Die Förderung von sozialen Gründungen kann zu einem integralen Bestandteil der bestehenden Unterstützungslandschaft werden, indem eine Erweiterung von Kompetenzen und eine Anpassung von Kriterien erfolgen. Die öffentliche Beschaffung auf Landesebene bietet Spielräume für die stärkere Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten. Anforderungen und Erfolge der regionalen Social-Entrepreneurship-Community können bei größerer Sichtbarkeit die besonderen Mehrwerte für die Gesellschaft aufzuzeigen.



Risiken

Mangelnde Anerkennung des gesellschaftlichen Impacts

Soziale Gründungen sind infolge ihrer dualen Zielsetzung durch ein höheres Risiko gekennzeichnet. So gilt es für sie, die Erzielung gesellschaftlichen Mehrwerts mit der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Unternehmens in Einklang zu bringen. Zugleich sind die Investitionen in soziale Gründungen im Vergleich zu Technologie-Startups häufig mit geringeren Renditechancen verbunden und bieten damit geringere Investitionsanreize. Der Nachweis der Wirkungen einer sozialen Gründung ist oftmals nur schwer zu quantifizieren und lässt sich gerade in der frühen Entwicklungsphase lediglich schätzen, aber nicht systematisch erfassen.





Handlungsfeld #1 Zusammenarbeit im Ökosystem

Die Zusammenarbeit im Gründungsökosystem in NRW ist ein wichtiges Instrument zur Bündelung bisher fragmentierter Informationen und zum Wissens- und Erfahrungsaustausch im Feld sozialer Gründungen. Die Etablierung einer zentralen Anlaufstelle und die gezielte Verbesserung der Kommunikation bilden diesbezüglich die wesentlichen Ansatzpunkte.

1

Social Entrepreneurship Hub etablieren

Bisher gibt es in NRW noch keine zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung sozialer Gründungen. Als Lösungsansatz bietet sich die Etablierung eines Social Entrepreneurship Hubs an, um soziale Gründungen systematisch zu unterstützen, deren Überlebensfähigkeit zu sichern und durch eine Vernetzung der Akteure das regionale Gründungsökosystem in NRW zu stärken. Die zu übernehmenden Aufgaben sind dabei vielfältig. Dazu gehören die Koordinierung und Vernetzung der unterschiedlichen Akteure im ganzen Bundesland und zwischen den Regionen, die Durchführung eines (Social-)Startup-Programms und die Konzeption und Umsetzung passender Events und Austauschformate.

Weiterhin sollten Schulungsangebote für Social Entrepreneure und für die Gründungsberatung vermittelt und die Kontaktabahnung mit etablierten Unternehmen und Organisationen ermöglicht werden. Der Hub befähigt Gründende sowie junge Sozialunternehmen entlang ihrer „Entrepreneurial Journey“ einen passenden Pfad durch die komplexe Unterstützungslandschaft zu finden und zeigt fließende Übergänge zwischen den Phasen auf. Die Förderung und Begleitung sozialer Gründungen sollte damit zu einem integralen Bestandteil des Gründungsökosystems werden. Die starken Positionen der DWNRW-Hubs, der Startercenter und von Anthropia gilt es bei der Planung und der Umsetzung eines Social Entrepreneurship Hubs zu berücksichtigen.

2

Kommunikation stärken

Im Fokus dieser Maßnahme steht die Stärkung der Kommunikation zu den Unterstützungsangeboten für soziale Gründungen nach innen und außen. Dies beinhaltet eine transparente, leicht zugängliche Bereitstellung relevanter Informationen, die Ansprache neuer Zielgruppen (z. B. Gründungsinteressierte aus Handwerk und Gewerbe, Akteure von Wohlfahrtsorganisationen und aus der Zivilgesellschaft) und die Sensibilisierung von Wirtschaftsförderungen sowie anderen Intermediären. Durch den Dreiklang sollte die Inanspruchnahme und Kombination von Unterstützungsprogrammen verbessert, die Zahl an Gründenden erhöht sowie die Kooperation zwischen sozialen Gründungen und etablierten Unternehmen erleichtert werden. Daraus folgen als Handlungsempfehlungen: Die Kommunikation mit den Zielgruppen über bereits bestehende Plattformen ausbauen, die Einführung regionaler Stammtische für Stakeholder, die

Durchführung einer Kampagne zum Thema soziale Gründungen sowie die Erhebung von Zahlen und Strukturmerkmalen von gemeinwohlorientierten Gründungen. Insgesamt gilt es, die Aufmerksamkeit mit Blick auf sozial-ökologische Themen sowohl auf unternehmerischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene zu erhöhen.



Handlungsfeld #2 Finanzierung

Soziale Gründungen streben die Erfüllung der „Double Bottom Line“ an, indem sie gesellschaftliche Mehrwerte schaffen und zugleich finanzielle Nachhaltigkeit und Stabilität gewährleisten. Sie agieren damit zuerst wirkungsorientiert und erst im zweiten Schritt renditeorientiert. Nicht zuletzt aus diesem Grund ergibt sich gerade in der frühen Gründungs- und Wachstumsphase vielfach eine Finanzierungslücke, das sogenannte „Valley of Death“. Um die Entfaltung des Wirkungspotenzials sozialer Gründungen voranzutreiben, sollten daher neue Fördermöglichkeiten und Finanzierungsinstrumente in den Blick genommen werden, die den Besonderheiten und der Heterogenität sozialer Gründungen Rechnung tragen.

3

Förderkriterien reflektieren, um den Zugang zu Förderprogrammen zu verbessern

Eine Vielfalt von Programmen der Gründungsförderung auf Bundes- und Landesebene stehen sozialen Gründungen bereits heute offen – in Teilen auch unabhängig von der Rechtsform. Inwiefern diese die Besonderheiten sozialer Gründungen (z. B. langsames Wachstum, Hybridität der Geschäftsmodelle, Gemeinnützigkeit) berücksichtigen, ist noch nicht hinreichend geklärt. Eine kritische Reflexion der Förderkriterien bestehender Programme stellt daher einen ersten Ansatzpunkt dar, den Zugang sozialer Gründenden zu Förderprogrammen zu verbessern. Dies umfasst unter anderem die Öffnung für weitere Organisationsformen (z. B. Genossenschaften, Vereine), die Überprüfung von Laufzeiten, um den variierenden Entwicklungszyklen Rechnung zu tragen und dort, wo es sinnvoll erscheint, die Prüfung einer Incentivierung sozialer Gründungen (z. B. Gründungsstipendium NRW, NRW.Mikrodarlehen) sowie einer verstärkten Berücksichtigung der gesellschaftlichen Wirkung. Letztgenannter Punkt erfordert ein gemeinsames Verständnis des Wirkungsbegriffs sowie dessen Konkretisierung.

4

Förderprogramm „Soziale Gründungen“

Um die bestehenden Finanzierungslücken sozialer Gründungen im „Valley of Death“ anzugehen und die Verstetigung sozialer Gründungen zu fördern, wird ein explizit auf Sozialunternehmen ausgerichtetes Förderprogramm vorgeschlagen. Als Vorlage hierfür kann das laufende Programm „Grüne Gründungen.NRW“ dienen. Zielgruppen eines solchen Programms sollten neben Neugründungen auch junge Sozialunternehmen sein, die nicht älter als fünf Jahre sind. Die Realisierung eines solchen Programms beinhaltet u. a. eine Klärung der Mittelherkunft, die Ausarbeitung von Fördermodalitäten, die Abgrenzung zu bestehenden Förderinstrumenten (s. Punkt 3) und die Schaffung der förderrechtlichen Grundlagen.



Social Innovation Fonds

Soziale Gründungen und Sozialunternehmen zeichnen sich durch eine große Heterogenität hinsichtlich ihrer Rechtsformen, Wachstumspotenziale und Entwicklungszyklen sowie Marktorientierung und -fähigkeit aus. Zudem fallen die Renditeerwartungen von Investoren und die realen Renditen sozialer Gründungen vielfach auseinander und potenzielle oder realisierte gesellschaftliche Renditen finden selten Berücksichtigung. Gerade frühphasige Sozialunternehmen sind daher vielfach mit einer strategischen Finanzierungslücke konfrontiert, da die benötigten Investitionen, oft zu hoch für private Spenden oder philanthropische Organisationen sind, zugleich jedoch zu gering und risikoreich für institutionelle soziale Investoren. Dies birgt ein erhöhtes Risiko, dass Sozialunternehmen schlicht aufgrund von Finanzknappheit vorzeitig scheitern.

Ergänzend zu Förderprogrammen bedarf es daher zur Überwindung des „Valley of Death“ neuer Finanzierungsinstrumente, die geeignet sind, der Heterogenität von sozialen Gründungen und Sozialunternehmen Rechnung zu tragen. Ziel eines solchen Finanzierungsinstruments sollte es sein, erfolgversprechende nachhaltige Geschäftsmodelle von Sozialunternehmen zu unterstützen und durch die Risikoabsicherung der öffentlichen Hand private Investitionen zu attrahieren, wobei es die variierenden Renditeerwartungen privater Investoren zu berücksichtigen gilt. Ein diesbezügliches Instrument wäre ein „Social Innovation Fonds“ oder Ähnliches.

Den involvierten Expertinnen und Experten ist durchaus bewusst, dass die Etablierung des vorgeschlagenen Instruments komplex und mit vielen Hürden verbunden und daher unter Umständen schwierig zu realisieren ist. Die Heterogenität sozialer Gründungen berücksichtigend, sollte jedoch in jedem Fall sichergestellt werden, dass eine denkbare Förderung an der sinnvollsten Stelle eingesetzt wird sowie über die gezielte Unterstützung dieser Gruppe nachgedacht und geeigneten Finanzierungsinstrumente in den Blick genommen werden.



Handlungsfeld #3 Kooperationen & Geschäftsanbahnung

Auftragsvergaben durch die öffentliche Hand, Wohlfahrtsorganisationen und Unternehmen könnten Impulsgeber und zentrale Hebel zur Stärkung und Verstetigung sozialer Gründungen und zur Dynamisierung der gemeinwohlorientierten Ökonomie sein. Die Gestaltung solcher Prozesse stehen im Fokus der nachfolgenden Handlungsempfehlungen.

6

Sensibilisierung der Mitarbeitenden in der Beschaffung und im Einkauf

Grundsätzlich könnten bereits jetzt öffentliche Auftraggeber ökologische, soziale und innovative Aspekte im Rahmen eines Vergabeverfahrens berücksichtigen. In der Leistungsbeschreibung sind die gewünschten Aspekte entsprechend zu formulieren. Es bietet sich außerdem an, Ausschreibungen lösungsoffen zu gestalten: Das heißt, die Beschaffenden beschreiben lediglich die Problemstellung und nicht dezidiert die geforderten Leistungen. Diese Form bietet mehr Raum für innovative Herangehensweisen und kommt Gründungen und Startups hierdurch entgegen. Die Vergabeverantwortlichen sollten durch Trainingsangebote über die vielfältigen Chancen bei der Berücksichtigung von Gründungen und Startups informiert werden.

7

Vergaberichtlinien anpassen

Für eine stärkere Institutionalisierung bietet sich außerdem die Formulierung von Empfehlungen oder Vorgaben für die öffentliche Beschaffung auf Landesebene an. Diese kann im Einklang mit den Neuerungen auf Bundesebene erfolgen. Hier läuft seit 2023 ein Transformationsprozess des Vergaberechts. Neben der Bewertung der Wirtschaftlichkeit von Angeboten gilt es, dem Impact eine größere Bedeutung zukommen zu lassen.

8

Labeling & Zertifizierung

Für die Vergabe von Aufträgen an soziale Gründungen sind einfach verständliche und transparente „Orientierungspunkte“ erforderlich. Konkret geht es darum, zu erkennen, in welchem Maße eine Wirkungsorientierung tatsächlich angestrebt oder umgesetzt werden kann. Für das Beschaffungswesen bietet es sich an, konkrete Kriterien festzulegen, die soziale und ökologische Aspekte bei der Leistungserbringung stärker berücksichtigen. Schrittweise gilt es, eine Verbindlichkeit für deren Anwendung herbeizuführen. Der Prozess zur Entwicklung von Kriterien kann mithilfe einer Taskforce über ausgewählte Pilotpartner gestartet und dann stufenweise erweitert werden.

Für ein effektives Zusammenfinden von sozialen Gründungen mit etablierten Unternehmen und Organisationen bieten sich kuratierte Matching-Formate an. Diese könnten nicht nur privatwirtschaftliche Unternehmen, sondern auch Wohlfahrtsorganisationen, Bildungsträger und weitere Institutionen der öffentlichen Hand einbinden. Mögliche Partner für die Realisierung von Matchmaking-Formaten sind u. a. das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie in Nordrhein-Westfalen, SEND e. V., NRW.Global Business aber auch regionale Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsförderungen sowie kommunale Einrichtungen.



Räume schaffen für die
Geschäftsanbahnung und
kuratiertes Matchmaking



Handlungsfeld #4 Kompetenzentwicklung

In diesem Handlungsfeld steht die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich der Gründungsberatung im Mittelpunkt. Die Beratung und Begleitung von Gründenden sind zentral für den Erfolg eines jungen Unternehmens.

10

Gründungsberatung
erweitern

Da es bisher keine einheitlichen Standards in der Gründungsberatung gibt, ist diese sehr von den anbietenden Institutionen und Personen geprägt. Bei sozialen Gründungen bestehen spezielle Bedürfnisse, die es bei der Gründungsberatung zu berücksichtigen gilt. Eine Zertifizierung der Beratung würde die Qualität sichern und könnte die Inhalte über Schulungen, Coachings und Leitfäden vervollständigen und aktuell halten. Die entsprechenden Grundlagen könnte das MWIKE beispielsweise zusammen mit dem SEND e. V. entwickeln, die bereits Erfahrungen in der Schulung und dem Training von Gründungsberatenden besitzen.

Auch bei den Startercentern in NRW existiert ein Qualitätsmanagement, bei dem ein Ansatzpunkt im Austausch mit den Kammereinrichtungen und Wirtschaftsförderungen für diese Institutionen gegeben wäre. Für spezifische Expertisen, die über die allgemeine Beratungsleistung hinaus gehen, sollte es schnell und einfach möglich sein, die Personen entsprechend weiterzuvermitteln. Ziel sollte es sein, gemeinwohlorientierte Themen, sowohl bei dezidierten sozialen Gründungen zu fördern als auch in der allgemeinen Beratung potenzielle Gründende zu den Themen zu informieren.

Wirkung anerkennen für ein gelingende Unterstützung sozialer Gründungen



Die Unterstützung sozialer Gründungen findet derzeit in einem Förderkontext statt, welcher der angestrebten Erfüllung der „Double Bottom Line“ nicht im notwendigen Umfang Rechnung tragen kann. Die systematische Anerkennung der sozialen und ökologischen Wirkungen oder bereiter gefasst des gesellschaftlichen Mehrwerts sozialer Gründungen stellt deshalb sowohl die größte Herausforderung als auch die wesentliche Grundlage für den langfristigen Erfolg einer öffentlichen Förderung dar.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen könnten einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung sozialer Gründungen und eines vitalen Gründungsökosystems in NRW leisten. Kurz- bis mittelfristig hohen Aufwendungen stehen in langfristiger Perspektive große Potenziale gegenüber, von der Stärkung der regionalen Wertschöpfung über eine Verbesserung des gesellschaftlichen Wohlergehens bis hin zur Aufwertung sozialer Bindungen.

Literatur

- Achleitner, A. K., Mayer, J. & Spiess-Knafl, W. (2013). Sozialunternehmen und ihre Kapitalgeber. In: Jansen, S., Heinze, R., Beckmann, M. (eds) *Sozialunternehmen in Deutschland* (pp. 153-165). Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-01074-4_6
- BMWK, & BMBF (2023). Nationale Strategie für Soziale Innovationen und gemeinwohlorientierte Unternehmen. Berlin: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) & Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/Shared-Docs/Downloads/de/2023/230912-sigustrategie-download.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (letzter Abruf: 20.12.2023)
- CDU/Grüne (2022). Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen 2022-2027. https://gruene-nrw.de/dateien/Zukunftsvertrag_CDU-GRUeNE_Vorder-und-Rueckseite.pdf (letzter Abruf: 20.12.2023)
- Freiburg, M., & Moehrle, C. (2023). Aufbau eines florierenden Ökosystems für die Finanzierung sozialer Unternehmen. In K. Wendt (Ed.), *Positives Impact Investing* (pp. 227-242). https://doi.org/10.1007/978-3-031-31297-7_11
- Glock, P., & Burić, E. (2021). Rechtsformen für Social Enterprises. Ein Ratgeber zu Rechtsformen und Gemeinnützigkeit von Social Enterprises. Berlin: Social Enterprise Netzwerk Deutschland e.V. <https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2021/10/Rechtsformen-fuer-Social-Enterprises.pdf> (letzter Abruf: 04.02.2024)
- MWIKE (2023) (Hg.). NRW Startup Report 2023. Ein Stimmungsbild des nordrhein-westfälischen Startup Ökosystem. https://www.wirtschaft.nrw/system/files/media/document/file/20230920_nrw-startup_report_2023_einzelseite.pdf

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Terstriep, J., Wallisch, M., Deschauer, M. und Ahluwalia, R. (2024). Kurzfassung – Unterstützung sozialer Gründungen in NRW. Bericht an das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen. Eschborn: RKW Kompetenzzentrum.

Herausgeber

RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40 A
65760 Eschborn

SocEnt Projektpartner und Autorenschaft

RKW Kompetenzzentrum
Dr. Matthias Wallisch
Martin Deschauer
Rabena Ahluwalia

Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
Institut Arbeit und Technik
Dr. Judith Terstriep

Layout & Grafik

Westfälische Hochschule
Institut Arbeit und Technik
Dr. Judith Terstriep

Bildnachweis

Alle verwendeten Bilder sind frei nach CC0.

© 2024